



EIDGENÖSSISCHES POLITISCHES DEPARTEMENT

DÉPARTEMENT POLITIQUE FÉDÉRAL

DIPARTIMENTO POLITICO FEDERALE 3003 Bern, den 25. Juli 1973

t.851-36 - BDO/gmc  
t.311 PeruBitte dieses Zeichen in der Antwort wiederholen  
Prière de rappeler cette référence dans la réponse  
Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

Schweizerische Botschaft

Lima

à	FR	RS	GK	FR	a/a
date	31/7	3/8		9/8	6/20/8
vi.					
31 JUL. 1973					
réf.	101.1				

Herr Botschafter,

Vom 4.-12. Oktober dieses Jahres findet in Santiago de Chile die nächste Konferenz der Interparlamentarischen Union (IPU) statt. Die Schweizer Parlamentarier, die daran teilnehmen werden, äusserten den Wunsch, auch diesmal wieder im Anschluss an die Konferenz ein paar Entwicklungsprojekte zu besichtigen, und zwar wenn möglich in Bolivien oder Peru. Somit wird sich die Schweizer Delegation nach der Konferenz in zwei Gruppen aufteilen, eine davon wird in Richtung La Paz, die andere in Richtung Lima reisen.

Nationalrat Dr. Walter Renschler, der Leiter der Schweizer IPU-Delegation, hat uns gebeten, ihm einen Programmvorschlag für die Projektbesichtigungen zu unterbreiten. In seinem Schreiben an uns hält er u.a. folgendes fest: "Bei der Ausarbeitung der Besuchsprogramme für Bolivien und Peru bitte ich Sie, die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

1. Konzentrierung auf wenige Projekte, die dafür gründlicher besichtigt werden können.
2. Genügend Zeit für Gespräche mit den schweizerischen und einheimischen Projektmitarbeitern.
3. Einkalkulierung von Freizeit für Erholung von allfälligen Strapazen oder für individuelle Besichtigungen und Einkäufe.
4. Beschränkung offizieller Anlässe mit einheimischen Behörden auf ein vertretbares Minimum. Kontakte mit der einheimischen Bevölkerung sind aber sehr erwünscht, vor allem in ländlichen Gegenden."

Zu diesen grundsätzlichen Erwägungen kommen noch folgende praktische Hinweise:

- Die Reisegruppe für Peru wird 5-10 Personen (Parlamentarier + Begleitpersonen) umfassen;
- sie wird Santiago am 13. Oktober verlassen können und auf den 21. Oktober wieder dorthin zurückkehren oder dann etwa an diesem Datum mit anderem Ziel weiterreisen wollen.
- Ein Teil der Gruppe möchte länger als eine Woche in Peru bleiben. Hier ist ein Zusatzprogramm vorzuschlagen.

./.

Dodis



- 2 -

Wir bitten Sie nun, zusammen mit unserem Teamleiter, Herrn Baumann, und im Einvernehmen mit unserer Botschaft in Santiago de Chile ein Haupt- und ein Zusatzprogramm für diese Parlamentarierreise auszuarbeiten und uns möglichst bald zukommen zu lassen, damit wir es den Mitgliedern der Schweizer IPU-Delegation unterbreiten und diese sich endgültig entscheiden können, ob sie nach Bolivien oder nach Peru reisen wollen.

Ohne Ihnen diesbezüglich vorgreifen zu wollen, gestatten wir uns, nach Rücksprache mit unserer Sektion Lateinamerika, Ihnen unsere Überlegungen in bezug auf die Gestaltung dieses Besuches - natürlich was den TZ-Teil anbelangt - mitzuteilen:

- Als Hauptteil sähen wir eigentlich gerne die eingehende Besichtigung des Käseereiprogramms. Als Aktion, die sich über mehrere Gebiete des Landes erstreckt, dürfte sie für die Besucher von besonderem Interesse sein. Sie ist sehr abwechslungsreich. Zudem ist sie bisher unseres Wissens noch von keiner Schweizer Gruppe, und schon gar nicht von Schweizer Parlamentariern, besucht worden. Leider werden, auch wenn nur zwei Käseereizentren besucht würden, mehrere eher strapaziöse Reisen notwendig sein, wodurch die von Herrn Renschler erwähnten Wünsche der Parlamentarier nicht mehr voll berücksichtigt werden könnten.
- Als Alternative dazu käme unseres Erachtens Jenaro Herrera in Frage. Allerdings wurde dieses Projekt bereits einmal, wenn auch vor mehreren Jahren, von Parlamentariern besucht, und zudem wird es zum Zeitpunkt des diesjährigen Besuches gerade unter einer Interimsleitung stehen. Ob ausserdem der Besuch von Jenaro Herrera für die Reisegruppe weniger beschwerlich als der des Käseereiprogramms sein würde, erscheint uns mindestens als fraglich.
- Als Zusatzprogramm käme wohl am ehesten die eingehende Besichtigung des Projektes Ayacucho in Frage.

Was immer Ihr eigener Vorschlag sein wird, bitten wir Sie, uns genau über die für das Programm jeweils in Frage kommenden (oder auch zwingenden) Flugtage und -zeiten zu informieren, damit die Parlamentarier ihre weitere Reise danach richten können.

Die Reservationen müssten natürlich ebenfalls durch Sie in Zusammenarbeit mit den TZ-Mitarbeitern vorgenommen werden. Doch dazu brauchen Sie selbstverständlich die genaue Teilnehmerliste, die erst auf Grund des Besichtigungsprogramms erstellt werden kann; wir werden sie Ihnen so bald als möglich senden.

Was die Kosten dieses Besuches anbelangt, legen wir, durch bisherige anderweitige Erfahrungen gewitzigt, grossen Wert darauf, dass folgendes Vorgehen beachtet wird:

- Die Kosten (Flüge, Fahrten, Unterkunft, Mahlzeiten) des Aufenthaltes der Parlamentarier gehen zu Lasten des Informationskredites des Delegierten. Für diesen Teil der Reisegruppe können Sie somit unserem Dienst Rechnung stellen.
- Die Kosten (Flüge, Fahrten, Unterkunft, Mahlzeiten) des Aufenthaltes der Begleitpersonen werden von diesen selber bezahlt. Für diesen Teil der Reisegruppe müssen Sie also, falls notwendig sogar für jede Begleitperson einzeln, dem Sekretariat der Bundesversammlung Rechnung stellen.

./.

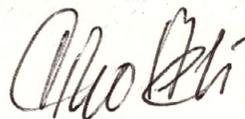
- 3 -

Erfahrungsgemäss ist dies das einfachste Vorgehen in diesen Fällen, und wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich daran halten würden.

Wir erwarten nun gerne Ihren baldigen Programmvorschlag und werden Sie über weitere Einzelheiten in dieser Angelegenheit auf dem Laufenden halten.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen und versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Technische Zusammenarbeit  
i.A.



(Beti)

cc: Herrn Gino Baumann, Cotesu, c/o Schweizerische Botschaft, Lima  
Schweizerische Botschaft, Santiago de Chile  
Verwaltungsdirektion EPD